

Wasily Andrejewitsch

Joukoffsky.

Ein Russisches Dichterleben

von

Dr. Carl v. Seidlitz.

Zweite Ausgabe.

Mitau.

E. Behre's Verlag.

1872.



„Deines Liedes Klang

Hat Tausende erweckt, entflammt, begeistert;
In Tausenden lebt Dein Gedanke fort!
Und mag in Nacht, was irdisch ist, entgleiten,
Du hast gelebt und lebst für alle Zeiten,
Denn nie verhallt des ächten Dichters Wort!“

(Camöens von Fr. Halm.)

Die Biographie Wasily Andrejewitsch Joukoffsky's hat nicht nur für Russland, sondern wohl auch für das gebildete Europa ein doppeltes Interesse: einmal, weil sie das Dichterleben des ausgezeichnetsten Russischen Lyrikers darstellt, der einen anerkannt mächtigen Einfluss auf die Russische Literatur gehabt hat; und zweitens, — weil sie uns einen Blick in das ideale, edle, reine Gemüth desjenigen Mannes thun lässt, welchem die Erziehung unsers gegenwärtigen Kaisers Alexander II. anvertraut war, und welchem das ganze Kaiserhaus eine, ich möchte sagen, an kindliche Pietät grenzende Liebe weihte. Wer nur gewohnt ist, die glänzenden, lärmenden Begebenheiten an einem Hofe bei Beurtheilung der Charaktere, der Gesinnungen der Glieder eines Fürstenhauses in Betracht zu ziehen, der übersieht gar zu gern die stille, unscheinbare Wirkung, welche ein geliebter, ein geachteter pädagogischer Freund auf die jugendliche Seele seines Zöglings gehabt haben mag. Joukoffsky hat sämtliche Kinder der Kaiserlichen Familie von der Geburt an bis zu ihrer Mündigkeit heranwachsen sehen; er erfreute sich des aufrichtigsten Wohlwollens der beiden Kaiserinnen, sowohl der Grossmutter als auch der Mutter seines Zöglings; durch sein poetisches, rein menschliches Wesen und Seyn gewann er auch die Herzen der edlen Grossfürstinnen; — und so begegneten sich in dem Freunde und Lehrer des Hauses alle Mitglieder desselben in gleicher Liebe. Selbst das strenge, ernste Familienhaupt, der Kaiser Nicolai — wie sehr auch seine Persönlichkeit von der des schwärmerischen, weichen Poeten verschieden

war, anerkannte und achtete richtig die Bedeutung, welche Joukoffsky's Gemüth und Seele auf seine Kinder, auf seine hohe Gemahlin haben konnten. Die Beweise davon fehlen nicht; sie werden hoffentlich später bekannt werden, wenn der Sohn Joukoffsky's, der, wie ich höre, seines Vaters Briefschätze durchmustert, sie der Oeffentlichkeit übergiebt. Ich habe mir die Aufgabe gestellt, künftigen Biographen meines lieben Freundes einen Umriss seines Dichterlebens zu entwerfen, dem sie genauere Details an den passenden Orten hineinfügen mögen. Eine mehr als 40jährige Bekanntschaft mit ihm selber und mit seinen nächsten und liebsten Verwandten, Berührungen, welche ich als praktischer Arzt in St. Petersburg mit seinen Freunden und Zeitgenossen gehabt, berechtigen mich, anzunehmen, dass ich gerade jetzt, gleichsam aus einer historiographischen Entfernung, richtige perspectivische Linien zu meiner Skizze gezogen habe. Die Leser, besonders meiner in Russischer Sprache gedruckten Schrift, dürfen es mir Dank wissen, dass ich meine Erzählung so viel wie möglich von subjectiven Urtheilen und Betrachtungen rein halte, und seine, Joukoffsky's, eignen Worte aus Gedichten, Schriften und Briefen so häufig anführe. Im Deutschen haben solche Citate natürlich mehr auszugsweise mitgetheilt werden müssen, für Joukoffsky's Landsleute sind aber gewiss die wörtlichen Citate, namentlich aus den mir zu Gebote stehenden Briefen, von hohem, selbst literärischem Werthe. Letztere hätten wohl einen zehnmal grösseren Umfang einnehmen können, — allein Wesentliches habe ich nicht bei Seite gestellt — und das, was ausgelassen worden ist, betrifft entweder Persönlichkeiten oder Herzensergiessungen, Mittheilungen, welche erst viel später, etwa dann, wenn man zu Joukoffsky's Seculär-Geburtstage eine ausführliche Biographie schreiben will, gegeben werden mögen.

. DORPAT, 29. Januar 1870.

Dr. Seidlitz.

Alle Citate aus Joukoffsky's Gedichten beziehen sich auf die letzte von ihm selbst besorgte Ausgabe des Jahres 1849 in 9 Bänden, zu welcher 1857 4 Bändchen Opera posthuma gekommen sind: **Сочиненія В. Жуковскаго. Изданіе пятое. С. Петербургъ 1849 и 1857.** — Der Europäische Bote heisst: **Европейскій Вѣстникъ**; das Russische Archiv: **Русскій Архивъ**, изданіе **Бартенъева. Москва; Plettneff's Biographie Joukoffsky's: О жизни и сочиненіяхъ В. А. Жуковскаго. С. Петербургъ 1853.**